

ursprüngliche Übersetzer des Textes war nicht *Clemens*, sondern *Claude du Bois-Reymond*.

Gegenüber der Originalausgabe ist der Band durch die Übersetzung eines Vorwortes von Huang Yüeh¹ (1720), durch umfängliche Anmerkungen (241–264), ein Nachwort von R. Beer (Weimar, Oktober 1976) und einen Beitrag von Ol'ga Fišman: "Zhong Kui und der satirische Roman der chinesischen Aufklärung (271–[278])" in der Übersetzung von R. Beer bereichert worden. Die Transkription ist durchgehend auf Pinyin umgestellt worden. Der als Frontispiz gewählte chinesische Titel lautet *Cho-kui chuan* und kennzeichnet das Buch als neuntes der "talentvollen Bücher", *Ti-chiu ts'ai-tzu shu*. Welche der jeweils undatierten Ausgaben für die Durchsicht zugrundegelegt wurde (z.B. *Wen-te t'ang*, *Chü-chin t'ang*, *Chin-wen t'ang*), wird nicht mitgeteilt. Es erhebt sich hier die Frage, warum die erste, etwas holprige deutsche Ausgabe für die Neuveröffentlichung benutzt worden ist und nicht die zweite: Berlin: S. Fischer 1936; durchgesehen von John Hefter, der die Arbeit nicht leichtgenommen hat, ist letztere durchaus die bessere und lesbarere. Das 1976 datierte Nachwort von Frau Fišman sagt leider kaum etwas über den Roman – er ist nun einmal kein hauptsächlich satirisches Werk. Vielleicht hätte Danielle Éliasberg da etwas konkreter werden können.² Es ist jedoch erfreulich, daß diese antiquarische Rarität wieder einem größeren Leserkreis zur Verfügung steht.

Hartmut Walravens, Berlin

Sad plenennych serdec. Klassičeskaja ljubovnaja proza Vostoka. [Hrsg.: V.I. BRAGINSKIJ.] Moskva: Pravda 1989. 605 S. 8°

"Der Garten der bezauberten Herzen" heißt blumenreich diese Anthologie klassischer orientalischer Liebesgeschichten, die in einer Auflage von 300 000 Stück auf den Markt gekommen ist. Gewiß, sie richtet sich an ein breites Publikum, ist aber nicht zu unterschätzen. R.V. Chalilov hat den Band hübsch gestaltet, Titel und Überschriften kalligraphisch im orientalischen Stil geschrieben, dazu auch die als Motti dienenden Einführungsgedichte (bei Ostasien von Kuan Han-ch'ing und T'ao Yüan-ming). Über die in einen Bogen eingeschlossenen farbigen Tafeln könnte man schon eher streiten, aber auch sie sind zumindest nicht schlecht. Der Herausgeber hat Anmerkungen beige steuert, die dem unvorbereiteten Leser Einzelheiten erläutern. Das Material ist regional angeordnet. Im Bereich Ostasien finden sich

¹ Über Huang ist nur bekannt, daß er ein Vorwort für den Roman *Fei-hua yen-hsing* (1729) geliefert hat.

² Vgl. ihre gediegene Arbeit: *Le roman du pourfendeur de démons. Traduction annotée et commentaires.* Paris 1976.

folgende Texte: Po Hsing-chien: *Das Leben der schönen Li*, Yüan Chen: *Das Leben der Ying-ying*, *Die Geschichte der Favoritin Mei* [diese drei Erzählungen übersetzt von Ol'ga Fišman]. *Die schöne Mo verrechnet sich* (Üb. D. Voskresenskij; P'u Sung-ling: [5] *Novellen* (Übers. P. Ustin), Aus den *Erzählungen über Yamato* (L. Ermakova). Sei Shonagon: Aus dem Buche "Aufzeichnungen am Kopfende" (V. Markova), Murasaki Shikibu: Aus der "Erzählung vom prächtigen Prinzen Genji" (N. Konrad), Ihara Saikaku: Aus der Erzählung "Eine in der Liebesleidenschaft unvergleichliche Frau" (V. Markova). Quellenangaben zu Erstveröffentlichungen sind nicht angegeben. Soweit ich sehe, handelt es sich aber nicht einfach um Nachdrucke. Schauen wir uns die ersten drei Erzählungen an, so finden sie sich bereits in Fišmans *Tanskje novelly* von 1955: Das *Li-wa chuan* als Nr. 12, das *Ying-ying chuan* als Nr. 16 [beide aus dem *T'ai-p'ing kuang-chi*], und das *Mei-fei chuan* eines unbekanntes Autors [aus dem *T'ang Sung ch'uan-chi* von Lu Hsün, nicht nach den Originaltexten]. Auch in den *Tanskje novelly* von 1960 sind die drei Erzählungen vertreten, aber in leicht überarbeiteter Gestalt, und hier erscheint die dritte Erzählung mit der Autorenangabe Ts'ao O. Die Textfassung in der vorliegenden Anthologie unterscheidet sich wiederum, so daß eine weitere Überarbeitung anzunehmen ist... Die Genji-Episode übrigens scheint aus der Zeitschrift *Vostok* (4.1924, 12-20) genommen zu sein. Eine hübsch dargebotene Sammlung, die auch für den Fachmann interessant sein wird.

Hartmut Walravens, Berlin

Pu SUNG-LING: *Zwei Leben im Traum*. 67 Erzählungen der Bände fünf bis acht aus der Sammlung *Liao-dschai-dsch-i-yi*. Deutsch von **Gottfried RÖSEL**. Zürich: Die Waage (1989). 575 S. 8°

In der gleichen geschmackvollen Aufmachung wie Band 1 liegt nun der zweite Band der Gesamtübersetzung des *Liao-chai chih-i* vor, der Kapitel fünf bis acht des Originals umfaßt. Auch hier wirken die Illustrationen des *Hsiang-chu Liao-chai chih-i t'u-yung* von 1886 als eine angenehme und dekorative Zugabe. Hoffentlich können die weiteren Bände dieser literaturgeschichtlich wie volkskundlich wichtigen und vergnüglich zu lesenden Sammlung bald erscheinen! Der Verlag Die Waage beweist hier wieder einmal seine bedeutende Rolle bei der Verbreitung chinesischer Literatur in deutscher Sprache.

Hartmut Walravens, Berlin